

PRESSEMITTEILUNG

Pressesprecher

Dirk Hundertmark

Landeshaus, 24105 Kiel

Telefon 0431-988-1440

Telefax 0431-988-1444

E-mail: info@cdu.ltsh.de

Internet: <http://www.cdu.ltsh.de>

Es gilt das gesprochene Wort

Medienpolitik

Dr. Johann Wadephul zu TOP 18:

Wir brauchen eine langfristige vertragliche Lösung

Der unbedarfte Beobachter musste sich Ende September beim Lesen der Tagespresse im Land erstaunt die Augen reiben: „Dänisches TV raus aus dem Kabelnetz“ so und ähnlich lauteten die Meldungen.

Während beständig aus Brüssel, Berlin und Kiel neue Initiativen ergriffen und bestehende Institutionen und Aktionen gefördert werden, damit die Grenzen in Europa überwunden und Minderheitenrechte gewährleistet werden, - erst in diesen Tagen hat der Ministerpräsident Peter Harry Carstensen mit 13.400 Euro aus seinem Verfügungsfond vier kulturelle Projekte der dänischen Minderheit gefördert - soll mit dem Stopp der Einspeisung der dänischen Programme DR1 und TV2 ins Kabelnetz eines der wichtigsten Kommunikationsmedien gerade für den Grenzraum eingestellt werden.

Diese Maßnahme würde wie eine Giftspritze auf die Teilhabe der dänischen Minderheit an Ihrer Kultur, Sprache und Gesellschaft wirken. Ermöglicht doch gerade das Fernsehen diese Teilhabe auf einfachstem und effektivstem Weg.

Zudem lesen und hören wir in den letzten Monaten erfreut von dem wachsenden Anteil deutscher Arbeitnehmer, die in Dänemark eine Beschäftigung finden. Auch für diesen deutsch-dänischen Arbeitsmarkt bedeutet das Medienangebot eine wichtige Bereicherung gerade für das damit verbundene notwendige Sprachenlernen. Deshalb müssen wir alle uns zur Verfügung stehenden Mittel nutzen, um diese Fehlentwicklung zu verhindern.

Bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass letztendlich die unterschiedlichen Formen und Systeme der Medienvermarktung in Deutschland und Dänemark sowie der Umgang mit dem komplizierten Urheberrecht und den damit verbundenen Kosten Ursache für diese falsche Entwicklung ist.

Weil die dänischen Sender sich nicht wie die anderen europäischen Nachbarsender am Kabelglobalvertrag beteiligt haben, ist eine Sondersituation entstanden. Der gängige Ausgleich zwischen Urheberrechtszahlungen einerseits und Einspeisevergütungen an die Kabelgesellschaften andererseits hat nicht stattgefunden.

Angesichts der komplizierten rechtlichen Lage und angesichts der anstehenden weiteren technischen Entwicklungen – insbesondere der Digitalisierung - ist es gut und richtig, dass unsere Medienanstalt Schleswig-Holstein vor einigen Wochen ein Gut-

achten zu dieser Thematik bei der Universität Flensburg in Auftrag gegeben hat. Dieses Gutachten soll die Übertragungstechniken Satellit, Kabel und Terrestrik umfassen und alle relevanten rundfunk-, telekommunikations-, urheber- und europarechtlichen Aspekte einbeziehen. Zudem sollen die Sprachencharta, Technikfragen und Medienökonomie berücksichtigt werden. Die Ergebnisse des Gutachtens werden sicher wertvolle Hinweise für uns beinhalten und weiteren Handlungsbedarf aufzeigen.

Festzustellen ist, dass von deutscher Seite alle notwendigen Schritte unternommen worden sind, die Einspeisung dänischer Fernsehsender zu ermöglichen. Auch Kabel Deutschland hat über das erforderliche Maß guten Willen gezeigt, die Programme einzuspeisen.

Der Ball liegt im dänischen Spielfeld. Ich bin daher dem SSW dankbar, dass er in dieser Angelegenheit seine guten politischen Kontakte genutzt und öffentlichen Druck in Dänemark erzeugt hat, um in das Verfahren Bewegung zu bringen. Die Einstellung zum 15. Oktober ist dadurch zunächst vom Tisch.

Nun geht es darum eine langfristige vertragliche Lösung zu erzielen. Der vorliegende Antrag soll diesen Weg stützen. Es ist ein gutes Zeichen, dass der Landtag dieses parteiübergreifend mit allen Fraktionen bekundet, denn meine Damen und Herren: Dänisches Fernsehen gehört zu Schleswig-Holstein!